

denkmann nach Köln, damit er daselbst Exegete und Astronomie vortrage. Am 10. December 1664 ward er zum Doctor der Theologie promovirt. Drei Dinge hatte ihm der heilige Ordensritter bei seiner Sendung nach Köln besonders empfohlen: Demuth, Gehorsam und fröhlichen Sinn, und P. Coster bildete sich damit auch zu einem vollendeten Religiosen. Er wurde Rector an verschiedenen Collegien, leitete dreimal die ganze Provinz und wohnte ebenso oft den zu Rom gehaltenen Generalcapiteln des Ordens bei. Als Rector des Collegiums von Douay wollte er selbst die Pestkranken bedienen, um seine Untergebenen keiner Gefahr auszusetzen. P. Coster starb zu Brüssel am 6. December 1619 in einem Alter von 88 Jahren, von welchen er 67 in der Gesellschaft Jesu verlebte hatte. Besonders berühmt war P. Coster als Controversist, und es gelang ihm, durch Wort und Schrift eine große Anzahl von Katholiken in ihrem Glauben zu befestigen und eine nicht minder große Zahl von Irrgläubigen wieder zur Kirche zurückzuführen. Der Eifer und die Schlagfertigkeit, womit er dem Irrthum zu Leibe ging, erwarben ihm den Titel eines Mallois haereticorum. Sein berühmtestes Werk ist ein Enchiridion Controversiarum, welches zuerst in Köln 1585 erschien, rasch nacheinander mehrere Auflagen erlebte und in mehrere Sprachen übersetzt wurde; es rief auch nicht wenige Gegenschriften von Seiten der Protestanten hervor, worauf P. Coster immer wieder mit einer neuen vermehrten Auflage des Enchiridion antwortete. Unter seinen ascetischen Schriften, welche gleichfalls in mehrere Sprachen übersetzt wurden und eine Menge von Auflagen erlebten, heben wir besonders hervor: Libellus Sodalitatis, hoc est, Piarum et Christianarum Institutionum libri III in gratiam Sodalitatis B. V. M. Das Werk erschien zuerst anonym, und erst nachdem es bereits mehrmals aufgelegt war, nannte sich P. Coster als dessen Verfasser, vermehrte es mit zwei neuen Büchern und ließ es 1586 zugleich in Antwerpen und Köln erscheinen. De vita et laudibus Deiparae Mariae Virginis Meditationes quinquaginta, Antv. 1587; De universa historia Dominicae Passionis Meditationes quinquaginta, ib. 1588; Libellus de quatuor Novissimis humanae vitae, Cracoviae 1605. Dazu kommen noch viele kleinere Schriften in holländischer Sprache, eine Controverse mit Lucas Osiander über acht Propositionen, welche P. Coster schon vor 20 Jahren seinem Enchiridion angefügt hatte. Endlich erschienen von ihm auch einige Bände Predigten, welche aus dem holländischen in's Lateinische übersetzt worden waren. Vader zählt der Werke und Schriften des P. Coster mehr als 40 auf. [Kobler S. J.]

**Cotelier** (Cotelorius), Johann Baptist, Mitglied der Sorbonne, berühmter Herausgeber der Werke der apostolischen Väter, war im December 1629 zu Altes geboren und der Sohn eines reformirten Pfarrers. Sein Vater trat jedoch zur katholischen Kirche über und ließ dem

talentvollen Knaben eine sehr gute Erziehung angedeihen, so daß Cotelier schon in einem Alter von zwölf Jahren die hebräische und die griechische Bibel vom Blatt zu übersetzen vermochte. Nachdem er im J. 1641 vor einer Asssemblée générale des französischen Clerus zu Manté Proben seiner linguistischen Fertigkeit abgelegt hatte, wurden Cardinal Richelieu, der Kanzler Seguier und viele andere große Männer, namentlich Sirmond und Betavius, auf den außerordentlichen Knaben aufmerksam. Eine Pension von Seite des französischen Clerus setzte ihn in den Stand, sich ganz und gar den Wissenschaften zu widmen. Als Jüngling studirte er zu Paris Theologie, wurde wegen seiner großen Talente im J. 1644 dem Könige vorgestellt, von der Sorbonne 1647 zum Baccalaurus der Theologie und 1649 zu ihrem Mitglied ernannt, ließ sich aber den Licentiat- und Doctorgrad darum nicht geben, weil er auch die heiligen Weihen nicht empfangen wollte. Es ist darum unrichtig, wenn ihn Einige unter die Geistlichen zählen. Im J. 1654 begleitete er den Erzbischof Albucon von Embrun in seine Diocese und verweilte daselbst als Rathgeber und Hausgenosse des hohen Prälaten vier Jahre lang. Da er sich jedoch nach seinen Studien und Büchern zurückzehrte, so begab er sich 1659 wieder nach Paris und veröffentlichte hier im J. 1660 vier bisher unedirte Homilien des hl. Chrysostomus und eine Uebersetzung Daniels durch diesen Kirchenvater aus einem alten Codex des Escurials, griechisch mit lateinischer Uebersetzung. Darauf edirte er seine große berühmte Sammlung der ächten und unächten Werke der apostolischen Väter, des Clemens von Rom, Barnabas, Ignatius, Polycarp und Hermas, mit vielen sehr gelehrten Anmerkungen und sammt den Martyracten des Clemens, Ignaz und Polycarp, den Pseudoclementinen, den apostolischen Constitutionen und Canones, griechisch und lateinisch, in zwei Foliobänden (Patres aevi apostolici, sive SS. PP. qui temporibus apostolicis floruerunt, opera edita et non edita, Paris. 1672). Zwei neue verbesserte Auflagen davon besorgte Clericus (de Clere) zu Amsterdam in den Jahren 1698 und 1724, je in zwei großen Foliobänden. Die letztere vom Jahre 1724 hat wesentliche Vorzüge. Im J. 1667 beauftragte der Minister Colbert ihn mit Revision und Catalogisirung der in der königlichen Bibliothek vorhandenen griechischen Manuscripte, und hier arbeitete er fünf Jahre lang neben dem berühmten Du Cange. Im J. 1676 erhielt er durch denselben Minister Colbert die Lehrkanzel der griechischen Sprache am königlichen Collegium zu Paris. Durch seine Arbeiten auf der königlichen und in der colbertinischen Bibliothek hatte Cotelier viele bisher unbekannte, die griechische Kirche betreffenden Urkunden gefunden, welche er seit 1677 griechisch und lateinisch unter dem Titel Monumenta ecclesiae graecae in drei Quartbänden herausgab. Der dritte Band erschien zwei Tage vor seinem Tod. Er starb den 12. August